

**www.e-rara.ch**

## **Biblische Erzählungen für die Jugend**

**Hess, Johann Jakob**

**Zürich, 1774**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

LXXI. Charakter und Tod Eli.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

kein Unglück für die Israeliten; aber das war ein grosser Verlust für sie, daß sie die Bundeslade in der Feinde Händen lassen mußten.

Die Philister glaubten, sie hätten igt den Gott der Israeliten selbst bezwungen, da sie dieß Heiligthum geraubt hätten. Voll Uebermuth setzten sie die Lade in ihren Göztempel. In demselben war ein Bild von einem Gott, welchen sie anbeteten, und Dagon nannten. Sie bildeten sich ein, der Gott der Israeliten sey nun von diesem Dagon gänzlich überwunden; allein ihre Freude war kurz. Kaum hatten sie die heilige Lade in Dagon's Tempel gebracht, als sie des Morgens darauf dieses Gözenbild zerschmettert auf der Erde liegen fanden. Sie richteten es zwar wieder auf; am folgenden Morgen aber lag es schon wieder auf den Boden hingeworfen neben der Bundeslade. Nun sahen sie, daß, so lange die Bundeslade in ihrem Tempel wäre, das Bild ihres Gottes nicht bestehen könnte, und schlossen daraus, der Gott der Israeliten müsse mächtiger seyn, als ihr Dagon. Sie liessen die Lade aus dem Gözen wieder wegtragen; allein, wo sie solche hintrugen, wurden die Leute allenthalben mit schweren Krankheiten heimgesucht, und starben bey tausenden.

Endlich entschlossen sie sich, die Lade in das Land Israel zurückzusenden, damit sie nicht länger geplagt würden. Dieß geschah, und die Israeliten nahmen sie mit größter Freude wieder an.

Bei allen Gelegenheiten zeigte der liebe Gott dem Volk Israel und den benachbarten Völkern, daß er allein Gott und allmächtig sey, und daß alle Bilder, welche die Heiden anbeteten, neben ihm nichts seyn.

## LXXI.

## Charakter und Tod Eli.

Nach der Schlacht, in welcher die Söhne Eli umkamen, und die Bundeslade geraubt wurde, entstand in dem gan-

zen Land Israel Schrecken und Bestürzung. Denn das war etwas unerhörtes, daß die heilige Lade in den Händen der Feinde war. Man hielt dieß für eine Vorbedeutung des Untergangs der ganzen Nation.

Eli der Priester, war ein acht und neunzig jähriger Mann. Er gieng nicht mit ins Treffen; aber es war ihm daheim sehr bange, wie dasselbe ausfallen würde, weil er wohl wußte, wie gottlos seine Söhne gewesen, und was Gott ihnen gedraunt hatte. Er saß eben zu Silo unter dem Thor, und wartete mit Ungeduld auf Nachricht, als ein Bote kam, der ihm sagte, seine Söhne seyen todt, und die Armee der Israeliten geschlagen, und sogleich hinzusetzte: Auch die Lade sey von den Feinden weggenommen. — Alles andere war ihm erträglicher zu hören, als daß die Lade Gottes von den Feinden genommen sey. Er fiel auf diese Nachricht für Schrecken zu Boden, zerbrach das Genicke, und starb.

Ein solches Unglück hätte Eli nicht erlebt, wenn er seine Söhne mit Ernst zum Guten angehalten hätte. Aber, wie wol Eli für sich ein gutmüthiger Mann war, so war er doch kein weiser Vater. Er ließ seine Kinder machen, was sie wollten. Auf's höchste gab er ihnen etwa einen Verweis, und auch diesen erst dann, wenn er von jedermann hören mußte, was für schändliche und gottlose Thaten sie begiengen. Warum führet ihr euch so schlimm auf, sprach er dann? Ich muß lauter böses von euch hören. Wenn ihr euch nur an Menschen versündigtet, so liesse sich der Fehler ehe wieder gut machen. Aber ihr beleidigt den Allerhöchsten: Und wer kann da wehren, wenn er euch strafen will! Das war aber auch alles, was Eli that. Bey seinen ruchlosen Söhnen richteten solche Vorstellungen nichts aus. Er hätte schärfere Mittel brauchen sollen. Wäre sein väterliches Ansehen nicht genug gewesen, so hatte er ja, als oberster Richter in Israel, die Macht sie zum Gehorsam zu bringen. Aber er schonte ihrer, und bedachte nicht, daß sie je länger je ruchloser werden würden.